

Protokoll AG Artenschutz

Sitzung vom **23. Februar 2011**, 13.30 – 18.00 Uhr
Hessische Verwaltungsstelle BR Rhön - Wasserkuppe

Top 1: Allgemeines zur AG Artenschutz

- Sitzungsfrequenz AG Artenschutz: mindestens zweimal jährlich (Frühjahrs- und Herbsttagung), bei aktuellen Anlässen kann eine 3. Sitzung eingeschoben werden
- Themen und Diskussionsbeiträge: bitte zur Koordination der Sitzungen an die Geschäftsstelle des Vereins RhönNatur (info@rhoennatur.de oder postalisch) senden
- Internetplattform AG Artenschutz: RhönNatur e. V. wird die Sitzungen sowie deren Protokolle und freigegebenen Präsentationen auf www.rhoennatur.de zum Download stellen

TOP 2: Vorstellung 5. Monografie „Die Vogelwelt im BR Thüringische Rhön“

Jürgen Holzhausen (Verwaltungsstelle BR Thüringische Rhön) stellte die 5. Monografie des Biosphärenreservats Thüringische Rhön „Die Vogelwelt im Biosphärenreservat Rhön/Thüringen“ vor. Neben 126 Brutvogelarten werden die weiteren Arten der insgesamt 215 dargestellten Vögel erläutert und deren Verbreitungsräume kartographisch in der thüringischen Rhön aufgezeigt. **Kosten: 5 € - zu erwerben bei J. Holzhausen**

TOP 3: Ergebnisse des FENA-Gutachtens „Die Rhön-Quellschnecke – Ergebnisse einer flächendeckenden Untersuchung in Hessen“

Der Vorsitzende des Hessischen Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung **Stefan Zaenker** stellte die Ergebnisse des durch die FENA beauftragten Gutachtens „Die Rhön-Quellschnecke - Ergebnisse einer flächendeckenden Untersuchung in Hessen“ vor. Diese werden voraussichtlich in der Schriftenreihe des Bundesamtes für Naturschutz veröffentlicht werden.

Im Lebensraum Waldquelle Rhön und Kellerwald sind zwei verschiedene Quellschnecken beheimatet – die Dunkers Quellschnecke (im Kellerwald) und die Rhönquellschnecke in der Rhön. Beide Arten sind sehr störungsempfindlich und benötigen eine sehr gute Gewässerstruktur und Gewässergütezustand.

Aus den Untersuchungsergebnissen des Hessischen Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung wird die Bedeutung des Auersbergs als Lebensraum für die Rhönquellschnecke deutlich. 70 % der Vorkommen in der Vorder- und Kuppenrhön sind dem Auersberg zuge-

ordnet. Deshalb wäre es sehr ratsam, dieses Gebiet bei der Erweiterung der Kernzonen mit zu beachten.

Am **3.3.2011 um 15 Uhr** wird in der Thüringischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats (Probstei Zella) eine Ausstellung zum Thema Quellen eröffnet.

Die Rhönquellschnecke ist aus der Artenliste des Bundesprogrammes Biologische Vielfalt gestrichen worden und auch in der neuen FFH-Anhangsliste sind keine endemische Arten wie die *Bythinella compressa* berücksichtigt.

TOP 4: Berichte aus der Region

Ulf Zeidler (BN) gibt einen kurzen Abriss über die Tätigkeiten des BUND in der Südrhön:

- Weißstorch: Es konnten 2 Weißstorch-Brutpaare sowie ein Weibchen im Thulbatal lokalisiert werden. Um ein weiteres Brutpaar zu gewinnen, wurde für das eine Weibchen ein künstlicher Horst geschaffen. Zudem wurde, um den Erfolg zu sichern, mit Eintagsküken, weißen Mäusen und Pferdefleisch zugefüttert.
 - Ralf Kiesel (UNB Bad Kissingen): es gibt ein Weißstorchpaar im Lkr. KG (in Hammelburg, welches erfolgreich gebrütet hat (alte Nistunterlage des LBV auf Stadtturm). – aktuell ist geplant, mit verschiedenen Trägern / Institutionen einen Horst auf einem Mühlendach im Thulbatal und einen Kunsthorst auf einem Mast in den Saaleauen zu installieren.
- Uhu: In Bad Kissingen konnten 8 Brutpaare und 17 Jungtiere nachgewiesen werden.
- Steinkauz: ein konnten 2 erfolgreiche Brutpaare nachgewiesen werden, vermutlich sind sie aus den Haßbergen eingewandert
 - Ralf Kiesel (UNB Bad Kissingen): Es fand 4 Steinkauzbruten 2010 statt. Dies ist die Konsequenz eines intensiven Artenschutzprogrammes des LPV Bad Kissingen e. V. Die Rück- bzw. Wiederbesiedlung des Lkr. KG findet ausgehend von er wiederentdeckten Kernpopulation des Grabfeldes statt.
- Wiesenweihe: gefördert durch das Schutzprogramm der Regierung Unterfranken in Schweinfurt und Kitzingen konnten ca. 50 erfolgreiche Bruten nachgewiesen werden.
- Schleiereule und Turmfalke: In beiden Fällen sind die Bestände nicht mehr existent, der Winter war wohl zu hart.
- Wildpark Klaushof:
 - **Luchs**: Dem Nationalpark Harz konnten drei aus dem Gehege des Wildparks Klaushof stammende Tiere zur Auswilderung vermittelt werden.

- **Wildkatze:** Es wird fleißig am neuen Gehege gebaut. Voraussichtlich wird es mit einem jungen Pärchen aus dem Bayerischen Wald besetzt. Der Lehrpfad zur Wildkatze wird mit Unterstützung von RhönNatur und der Allianz-Umweltstiftung weiter voran getrieben.
- **Fischotter:** Das neue Gehege wurde letztes Jahr eröffnet, das Fischotterpärchen hat sich gut eingelebt, es wird erwartet, dass es demnächst Nachwuchs gibt.
- E.on Ruhrgas: die Trasse der Leitung konnte maßgeblich beeinflusst werden, so werden zum Beispiel die Schachtblumenwiesen im Sinntal verschont.
- Windräder: Trotz Widerspruch des BUND wurde ein Windrad in einen naturschutzfachlich höchst wertvollen Raum gebaut. Der BUND überdenkt daher seine Haltung zu Windrädern.

Heinrich Heß (Rhönklub)

Windkraft: In Fulda beträgt der Anteil an erneuerbaren Energien derzeit 6,5%. Wenn alle Potenziale (ohne Wind) ausgeschöpft werden, werden maximal 15,5% Leistungsanteil erreicht. Unter Berücksichtigung des 20-20-Ziels der EU muss überlegt werden, wie dieses Ziel erreicht werden soll und kann, wenn man auf die Nutzung von Windkraft verzichtet. Eine Alternative ist der Zukauf der benötigten Energie von außen. Heß befürwortet, keine Windkraftanlagen in den Kernzonen in Waldgebieten aufzustellen. Es müssen daher unbedingt Vorranggebiete ausgewiesen werden – Thema in der AG Artenschutz, diese Gebiete zu finden.

Martin Kremer (Verwaltungsstelle BR Hessische Rhön)

- Windkraft: Der Landrat von Fulda ist bestrebt, den hessischen Teil des Biosphärenreservates frei von Windkraftanlagen zu halten. Eine länderübergreifende Positionierung des Naturschutzes ist zwingend notwendig. Vorranggebiete sind ein notwendiges Instrument und bedürfen der Abklärung in einer nächsten AG Artenschutzsitzung.
Im Rahmen der Förderrichtlinie zur biologischen Vielfalt will die hessische Verwaltungsstelle einen Antrag zum Rotmilan stellen um auch hierüber Vorranggebiete definieren zu können.
- B87n: VNLN möchte ein Mediationsverfahren beim hessischen Wirtschaftsministerium beantragen, ein Vorstands- und/oder Mitgliederversammlungsbeschluss steht noch aus

- Kernzonen: BR Hessische Rhön ist über den Kernzonenvorschlag von HessenFORST nicht glücklich. Geplant ist ein Flächenankauf und –tausch von Waldflächen im Bereich des Roten Moores.
- Forschung: Es wird wieder ein Quellenmonitoring durch Stefan Zaenker (Hessischer Landesverband für Höhlen- und Karstforschung) geben. Durch Uwe Barth wird eine Kartierung der Rhönbotanik vorgenommen. Im Krebsprojekt soll ebenfalls ein Monitoring durchgeführt werden, allerdings wird es dieses Jahr keinen Besatz mehr geben.
- Umweltbildung: Die Fohlenweide soll wiederhergestellt und mit einem Gebäude ausgestattet werden. Sie wird Schulklassen, diversen Jugendgruppen, wie den Juniorrangern sowie den Naturschutzverbänden zur Verfügung gestellt werden.
- Internetplattform: Der Internetauftritt wird mit einer Möglichkeit zur Vogelkartierung ausgestattet worden – die Nutzung für alle Artkundigen ist wünschenswert. Das BR hessische Rhön plant einen Auftritt bei Facebook.

Julia Gombert (LPV BR Thüringische Rhön)

Die Homepage des Naturschutzgroßprojektes „Thüringer Rhönhutungen“ hat eine interaktive Jugendseite unter <http://www.thueringer-rhoenhutungen.de/rhoen-interaktiv-lernspiel.html>, die gerne besucht werden darf.

Gunther von Lorentz (FA Hofbieber)

- Das FA Hofbieber hat Patenschaften für die Mopsfledermaus und den Lebensraum Quelle übernommen. Es werden über die FENA Kartierungen vorgenommen.
- Die durch die Naturschutzleitlinie initiierten Kernflächen sollen bis Ende 2011 umgesetzt sein.

TOP 5: ENL „Biotopverbund Thüringer Ulsteraue“ und Revitalisierung der Ulster südlich von Motzlar

Das durch die neue Geschäftsführerin des Vereins RhönNatur Ulrike Schade vorgestellte ENL-Projekt Biotopverbund Thüringer Ulsteraue musste leider vorzeitig (30. November 2010) beendet werden.

Folgende Gründe sind dabei zu nennen:

- das Teilziel - **Erwerb** von (Ufer-)Grundstücken und deren naturnahe Entwicklung - konnte wegen fehlender Verkaufswilligkeit der Landeigentümer oder dinglichen Grundbuchsicherung von mind. 30 Jahre nicht erreicht werden
- das Teilziel - **naturschutzfachliche Prüfung** und im Ergebnis ggf. **Entnahme** von Uferverbauungen sowie **Einbau** von Totholz zur Verbesserung der Gewässerstruktur – konnte wegen fehlender Flächenverfügbarkeit nicht erreicht werden
- das Teilziel: **Schaffung** vernetzter Biotopstrukturen durch Anlage von **Hecken, Feldgehölzen und Steinriegeln** – konnte auf Grund fehlender Flächenverfügbarkeit nicht erreicht werden
- das Teilziel: Konzeption eines **GPS-gestützten Lehrpfades** entlang der Ulster durch Lizenzankauf (Kartengrundlagen) sowie Dateneinpflege – wurde auf Grund nicht umgesetzter Maßnahmen nicht erreicht

Folgende Ziele des ENL-Projektes wurden erreicht:

- **Monitoring** der Wildkatze und Fischotter – beide Arten konnte im Projektgebiet der Ulsteraue nicht nachgewiesen werden
- **Gewässerstrukturgütekartierung** der Ulster mit der Auswertung von erheblichen Defiziten u.a. auch südlich von Motzlar – in Form von Begradigungen, Regelprofilierung und fehlendem Gewässerumfeld
- **Gewässergütekartierung der Ulster** mit der Auswertung von erheblichen Defiziten in den Bereichen der Nitrat- und Phosphateinträge ins Gewässer – hier macht sich der fehlende Gewässerrandstreifen bemerkbar
- **Störstellenkartierung der Ulster** mit der Auswertung, dass insbesondere an der Ulster in Geisa eine unüberwindbare Brücke für Fischotter und Wildkatze existiert, die das Hochwandern an diesem Biotopverbundselement unmöglich macht

Das Verschwinden von Fischarten in der Ulster wurde im Rahmen des Projekts nicht untersucht. Eine mögliche Erklärung bietet das Problem der inneren Kolmation – wenn die Ulster über keinen oder kaum Wasseraustausch verfügt und somit auch mangelhafter Austausch von Arten zwischen Grundwasser und Flusswasser existiert – kann es zu fehlender Besiedlung von Makrozoobenthosarten und fehlender Nahrungsgrundlage für Fische kommen. Desweiteren brauchen Fische für ihren Laich den Anschluss zum Grundwasser.

In der vorgestellten „Revitalisierung der Ulster südlich von Motzlar“ können die Ergebnisse des Projekts Thüringer Ulsteraue verwendet werden. Aufgrund einer Baumaßnahme der K+S

Group in Phillipsthal stehen Gelder im Rahmen von Ausgleich und Ersatz zur Verfügung, die eine Revitalisierung der Ulster südlich von Motzlar ermöglichen.

Folgende Planungen können nach einem erfolgreich durchgeführten Planfeststellungsverfahren oder Plangenehmigungsverfahren umgesetzt werden:

- eine Rückverlegung der Ulster in ihr altes Bett mit 8.000 m³ Erdaushub,
- die begradigte Struktur der Ulster wird mit Dämmen in Stillwasserbereiche mit Überflutungspotenzial bei Hochwasser konzipiert
- die Anlegung eines Nebengerinnes und die Aufforstung von Auwald ist geplant.

Wichtig ist die Ausschreibung der Baudurchführung an Unternehmen mit Kampfmittelräumerfahrung, um dem „erhöhten Restrisiko“ des vorliegenden Grenzgebietes zwischen Thüringen und Hessen vorzubeugen.

TOP 6: Ergebnisse des DBU-geförderten Grünlandprojektes

Eckhard Jedicke stellt die Ergebnisse des Grünlandprojekts vor, hierbei wurden auf unterschiedlichen Gebieten der Rhön Ganzjahresbeweidungen mit verschiedenen Spezies oder Multispezies durchgeführt. Als Fazit steht das Befürworten beider Strukturen je nach Rahmenbedingungen des Gebietes.

Die unterschiedlichen floristischen und faunistischen Monitoringergebnisse zwischen Weide und bewirtschafteter Wiese wurden anhand vieler Diplomarbeiten- und Praktikantenergebnissen präsentiert:

- **Wiese:**
 - höherer Blütenreichtum (temporär bis Mähereignis)
 - temporär fundamentaler Eingriff in die Strukturen
 - hohe Tierverluste durch Mahd
 - homogene Nährstoffverteilung
- **Weide:**
 - Strukturvielfalt höher
 - mehrere Sonderstrukturen und Ressourcen
 - zeitliche Kontinuität der Strukturen
 - heterogene Nährstoffverteilung

Die Ergebnisse werden auch noch durch die ARGE Rhön publiziert werden

TOP7: Diskussion Bundesprogramm Biologische Vielfalt

In der Region sind unterschiedliche Projekte im Rahmen des Bundesförderprogramms zur biologischen Vielfalt geplant:

- Landschaftspflegeverband Rhön-Grabfeld: Projekt zu Arnika und Wiesenpippau
- RhönNatur: Projekt zur Wildkatze, Raumnutzung durch die Wildkatze
- BR Hessische Rhön: Projekt zum Rotmilan, 20.000 Euro, nach Möglichkeit länderübergreifend, Landkreise sollen miteingebunden werden
- Stefan Zaenker: Projekt zur Rhönquellschnecke, aufbauend auf den vorhandenen Quellenkartierungen, Schwerpunkt Wiederbesiedlungsmaßnahmen
- RhönNatur/bbv-LandSiedlung: Projekt zum Schwarzen Appollo

TOP 8: Neue Themen für die AG Artenschutz

Die Entwicklungen im Bereich der Erneuerbaren Energien fordern eine Positionierung des Naturschutzes. Daher soll die nächste AG Artenschutz über die Themen Windkraft, Biogas und GVO beraten – Termin vor den Sommerferien im Juni geplant.

Alle vorhandenen Materialien sollten bis dahin zusammengetragen werden. Aktuelle Hinweise und Informationen sollen an RhönNatur (Frau Schade) zur Vorbereitung des Termins geleitet werden.

Referenten:

- Martin Kremer: Windkraftanlagen im Wald – Situation in Hessen mit Auswirkungen auf den Rotmilan
- Stefan Zaenker: Fledermaus und Windkraft
- Gesucht: Biogas, Gentechnik und Solarenergie

Weitere Themen für die nächsten AG Artenschutz-Sitzungen:

- Joachim Jenrich: Bestimmungsschlüssel Fledermaus (Buchprojekt)
- 30 Jahre NSG Rotes Moor (Buchprojekt)
- Luftfahrtrelevante Vogelgebiete im Biosphärenreservat (bei Bedarf)
- Krebse in den hessischen Fließgewässern
- Monitoringergebnisse